

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Wintersemester 2024/25

Studienordnung 2018

Stand: 01.10.2024

Hinweis:

Die Anmeldung für alle Lehrveranstaltungen erfolgt, wenn nicht anders angegeben, gebündelt zum gleichen Termin (dieses Semester: 01. Oktober, 10 Uhr), egal, ob Sie sich über PULS, Moodle oder per Mail anmelden.

AVL BA 001 Wissenschaftliches Arbeiten und Planen Kulturwissenschaft

Die Anmeldung für die Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht.

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 1)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 12-14 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 14.10.2024

6 LP (2 Übungsaufgaben + Hausarbeit à 6 Seiten)

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 14-16 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 16.10.2024

6 LP (Übungsaufgaben + Hausarbeit à 6 Seiten)

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2023 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl erreicht. Sie erhalten für die Übungsaufgaben während des Seminars und für das abschließende Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von 6 Seiten insgesamt 6 LP (benotet).

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 3)

Anne Bockisch |

Freitag, 10-12 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 18.10.2024
6 LP (2 Übungsaufgaben + Hausarbeit à 6 Seiten)

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 4)

Roman Borgart |

Freitag, 12-14 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 18.10.2024
6 LP (2 Übungsaufgaben + Hausarbeit à 6 Seiten)

Tutorium – Wissenschaftliches Arbeiten und Planen für Kulturwissenschaftler*innen (Gruppe 5)

Lola Grubel |

Montag, 14-16 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 21.10.2024
6 LP (2 Übungsaufgaben + Hausarbeit à 6 Seiten)

AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste

V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I

Prof. Dr. Andreas Köstler | Prof. Dr. Christian Thorau | Prof. Dr. Heribert Tommek |
Do 10 – 12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 17.10.2024
3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 1)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 12-14 Uhr | 1.08.0.64 | Beginn: 15.10.2024
3 LP (Referat à 20 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken. Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen

werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2024 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat von 20 Minuten.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 2)

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 10-12 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 16.10.2024

3 LP (Referat à 20 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2024 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat von 20 Minuten.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 3)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 10-12 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 14.10.2024

3 LP (2 Referate à 10 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam

analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I (Gruppe 4)

Dr. Maria Weilandt |

Mittwoch, 14-16 Uhr | 1.09.2.04 | Beginn: 16.10.2024

3 LP (2 Referate à 10 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste I“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

AVL BA 004 – Europäische Literaturen

VL – Schreibweisen des Realismus und literarische Globalisierung (21. Jh.)

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Donnerstag, 14-16 Uhr | 1.09.1.02 | Beginn: 17.10.2024

3 LP (Klausur)

Die Dominanz realistischer Schreibformen in der Gegenwartsliteratur scheint die um die Jahrtausendwende insbesondere in Deutschland, aber auch in Frankreich und anderen Ländern immer stärker auftretende Forderung nach einem „neuen Erzählen“, das den formalen „Akademismus“ und „Modernismus“ überwindet und den Geschichten des Lebens wieder gerecht wird, erfüllt zu haben. Der historische Roman, der Zeit-, Gesellschafts- und Familienroman stehen seitdem hoch im Kurs. Sie bilden die zentralen Genres einer neuen, globalisierten Literatur. In der Vorlesung wird es zum einen um die Verfahrenstechniken zur Herstellung realistischer Diegesen, um deren Themenfelder (z.B. Krieg und Genozid,

Generationsfolgen, Krisen des Individuums, Kulturkonflikte in der Gesellschaft) sowie um die Symbolisierung sozialer Welten in der Gegenwartsliteratur des 21. Jahrhunderts gehen. Zum anderen geht es um die nationale und internationale Situierung literarischer Realismus-Positionen von Autoren in Deutschland (u.a. Julia Franck, Daniel Kehlmann, Juli Zeh etc.), Frankreich (Michel Houellebecq, Jonathan Littell) und den USA (Philipp Roth, Jonathan Franzen). Dabei wird die Vorlesung auch die Veränderungen im internationalen Feld der Verlage, Auszeichnungslogiken (Buchpreise) und die Logik von Übersetzungsströmen thematisieren (welche sprachlichen Dominanzverhältnisse herrschen auf dem internationalen literarischen Markt? was wird in welche Sprachen übersetzt? welche „realistischen“ Stoffe zirkulieren international?).

Literaturhinweis: Für die Teilnahme an die Vorlesung ist es hilfreich, einen oder mehrere Romane vorab zu lesen: Julia Franck: *Die Mittagsfrau* (2007), Juli Zeh: *Unterleuten* (2016), Philip Roth: *The Human Stain / Der menschliche Makel* (2000/02), Jonathan Franzen: *The Corrections / Die Korrekturen* (2001/2002). Michel Houellebecq: *La carte et le territoire / Karte und Gebiet* (2010/2012), Jonathan Littell: *Les Bienveillantes / Die Wohlgesinnten* (2006/2008).

VL – Einführung Kultur und Theorie

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |
Mittwoch, 10-12 Uhr | 1.09.2.04 | Beginn: 16.10.2024
ohne Punkterwerb

In diesem vorlesungsähnlich gestalteten Seminar möchte ich Ihnen wichtige Grundlagen vermitteln, die einen professionellen Blick auf Kunst und Kultur anleiten. Es geht um Überlegungen zu Kultur, Raum, Zeit, Sprache, Text/Kontext, Intertextualität, Kunst, Denken, Autorschaft, Theorie, Geschlecht, Medialität, ...
Im Zentrum stehen Sachfragen, die sich im Umgang mit Kultur und Text stellen – begegnen wird aber auch die eine oder andere wichtige intellektuelle Stimme.

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Das Fremde einbürgern? Theorien des literarischen Übersetzens von Luther bis Venuti

Prof. Dr. Heribert Tommek
Freitag, 10-14 Uhr (14-tägig) | 1.08.0.64 | Beginn: 25.10.2024
6 LP (Referat + Hausarbeit)

Literarische Übersetzungen lassen sich als ›Migrationen‹ verstehen, da übersetzte Texte ihr ›Heimatland‹ mit seinen spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen verlassen und in einen neuen Kontext der Literaturproduktion und -rezeption eintreten. Daher sind Übersetzungen ein zentraler Untersuchungsgegenstand der Postcolonial Studies. Schon Friedrich Schleiermacher hatte in diesem Zusammenhang zwei Wege des Übersetzens unterschieden: den der „Einbürgerung“ und den der „Verfremdung“. Aber wie lassen sich

literarische Texte sinnvollerweise im neuen Produktions- und Rezeptionskontext ›einbürgern‹? Wie kann umgekehrt das ästhetisch Fremde, das im Sinne des russischen Formalismus ihre „poetische Funktion“ ausmacht, als Markierung zur Darstellung kommen? (vgl. Venuti [1995] 2008). Damit sind nicht nur kulturpolitische und ethische, sondern bereits auch genuin ästhetische Fragen angesprochen, die den Maßstab ästhetisch avancierter Literatur betreffen.

Die Lektüreübung zielt auf eine Auseinandersetzung mit diesen poetologischen und kulturpolitischen Aspekten des Kulturtransfers durch literarische Übersetzungen. Gelesen werden u.a. Theorien des Übersetzens von Martin Luther, Novalis, Johann Wolfgang v. Goethe, Friedrich Schleiermacher, Friedrich Nietzsche, Walter Benjamin bis hin zu Lawrence Venuti.

Literaturhinweis: Die in der Übung thematisierten Texte werden als PDF auf Moodle zur Verfügung gestellt. Alternativ findet man die meisten Texte auch in: Hans Joachim Störig: Das Problem des Übersetzens. Darmstadt 1969. Wer sich bereits intensiver mit der Problematik beschäftigen möchte, kann folgendes Buch lesen: Lawrence Venuti: The translator's invisibility. London/New York [1995] 2008.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und Verfassen einer Hausarbeit.

S – Please hold. Zur Poetik des Wartens

Dr. Maria Weilandt |

Blockseminar: 01.11. & 02.11. sowie 22.11. & 23.11., jeweils 10-16 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 01.11.2024

6 LP (Lektüreinput und Hausarbeit à 10 Seiten)

Warten gilt gemeinhin als eher belanglose und vor allem als ziemlich langweilige Tätigkeit, über die es dementsprechend nicht viel zu sagen gibt. Schaut man aber in die Literatur und bildende Kunst fällt auf, dass das Thema überraschend oft thematisiert wird. Dabei geht es häufig um die Fragen: Wie warten wir? Wie viel Kontrolle haben wir über diesen Zustand? Und: In welchem Verhältnis stehen Zeit(erfahrung) und Warten?

Im Seminar werden wir uns einige Warteszenen gemeinsam anschauen (Penelope am Webstuhl, Bergson vor dem Zucker/Wasser, Wladimir und Estragon am Straßenrand...). Dabei sollen uns vor allem zwei verschiedene Arten des Wartens beschäftigen: zum einen wird es um das Warten auf ‚etwas‘ gehen, das klar auf ein bestimmtes Objekt und damit in die Zukunft gerichtet ist. Zum anderen werden wir über jenes Warten ohne Objekt sprechen, welches Kracauer als „zögerndes Geöffnetsein“ bezeichnet und das in Kunst, Literatur und Philosophie als für sich genommenes Ereignis interessiert.

S – Zwischenräume und Leerstellen in Comics

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 12-14 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2024

6 LP (Referat und Hausarbeit à 10 Seiten)

Traditionell erzählen Comics über nebeneinander angeordnete *Panel* – also gerahmte Bild-Text-Kombinationen, die Bezüge untereinander herstellen. Was ist aber mit den Räumen zwischen jenen *Panels*, den sogenannten *Gutters* (zu Deutsch: *Rinnsteine*)?

In den meisten Comiceinführungen werden diese *Gutters* rezeptionsästhetisch als Leerstellen gefasst, die es im Lesevorgang zu füllen gilt, um eine kohärente Geschichte zu erzeugen. Im Seminar wollen wir versuchen, Comics von den oft vernachlässigten Zwischenräumen her zu erschließen und werden dabei sehen, dass diese zum einen ästhetisch ziemlich interessant sind und sich häufig gegen die ihnen zugewiesene Rolle als Co-Produzenten von Kohärenz und Kausalität zur Wehr setzen. Zum anderen werden wir uns gemeinsam erschließen, was jene Zwischenräume für die Lektüre von Comics bedeuten und was eigentlich genau den Rinnstein entlangfließt (und in welche Richtung).

Während des Semesters wollen wir verschiedene Comics und Comicformen (Comic, BD, Manga..) gemeinsam lesen und diskutieren (Comicerfahrung ist nicht nötig). Vorschläge vonseiten der Teilnehmer*innen sind, wie immer, sehr willkommen.

Ü – (Re)Lektüren: Nella Larsens „Passing“ (1929)

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 08-10 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 14.10.2024

3 LP (2 Textanalysen à je 2 Seiten)

Der kurze Roman der US-Amerikanerin Nella Larsen ist ein Text voller Spannungen. Er ist einerseits kulturhistorisch interessant, weil er als Text der sogenannten Harlem Renaissance Teil einer literarisch, künstlerisch und musikalisch reichen und dynamischen Bewegung ist sowie zudem eine gesellschaftliche Umbruchszeit in den USA reflektiert und sich sehr explizit dazu positioniert. Andererseits verhandelt er auf behutsame und komplexe Weise ein bis heute recht kontroverses Thema: die Frage des sogenannten „Passing“, für das es im Deutschen keine rechte Übersetzung gibt, die nicht wertend oder moralisierend wäre (zumeist wird „Passing“ übersetzt mit: „sich ausgeben als ...“, „als etwas durchgehen“).

In dieser Übung wollen wir den Roman gemeinsam lesen und besprechen, wie er dieses komplexe Thema navigiert und wie sich die angesprochenen Spannungen des Romans inhaltlich sowie sprachlich und erzählerisch zeigen. Im Laufe des Semesters werden von den Übungsteilnehmer*innen immer wieder kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die Ansätze aus der Erzählforschung einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Nella Larsens Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Nella Larsen (2018) [1929]: *Passing*, New York: Penguin Classics (oder andere Auflage)

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

Ü – (Re)Lektüren: Franz Kafkas „Amerika“

Isabel Holle, M.A. |

Dienstag, 14-16 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 22.10.2024

3 LP (2 Textanalysen à je 2 Seiten)

Dem wohl gefeiertsten Verstorbenen des aktuellen Kalenderjahres – es gab kein Entrinnen vor den unzähligen Veranstaltungen und Publikationen des sogenannten „Kafka-Jahrs“ – folgen wir in diesem Lektürekurs ein weiteres (kein letztes!) Mal, nun sogar nach Übersee... Mit seinem unvollendeten Romanprojekt *Amerika* (1927) lieferte Franz Kafka die chronologisch erste Erzählung seiner posthum so betitelten „Triologie der Einsamkeit“, die doch in Leichtigkeit und Witz einen zuweilen ganz anderen Ton anschlägt als die dunklen Welten von *Der Prozess* und *Das Schloss*. Gemeinsam wollen wir in die groteske und humorvolle Welt des jungen Protagonisten Karl Roßmann eintauchen und mit ihm über Widerständigkeit und Gerechtigkeit, über Macht und Witz sowie die Kraft des Erzählens nachdenken und dabei auch gelegentliche Seitenblicke auf (literatur)theoretische Texte (Hamacher, Eco, Benjamin) und die Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens werfen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Franz Kafka (2004) [1927]: *Amerika*, 7. Auflage, Berlin: Suhrkamp.

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 01.10., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

AVL BA 005 – Visuelle Kulturen

VL – Einführung in die Kunstgeschichte

Dr. Geraldine Spiekermann |

Dienstag, 10-12 Uhr | 1.09.2.04 | Beginn: 15.10.2024

3 LP (Klausur)

Ernst H. Gombrich beginnt im Jahr 1950 seine Geschichte der Kunst mit der Aussage, dass es ‚die Kunst‘ gar nicht gebe, es gebe nur Künstler*, da Kunst in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten jeweils etwas ganz anderes bedeutet habe.

Marcel Duchamp hat ebenfalls den Kunstbegriff radikal in Frage gestellt, als er behauptete, alles könne Kunst sein, wenn man es nur zur Kunst erkläre. Und Joseph Beuys postuliert, jeder Mensch sei ein Künstler*.

Was also ist ‚die Kunst‘ überhaupt, wer ist ein* Künstler* und was genau ist ein Kunstwerk? In der Vorlesung werden Epochen, Gattungen, Strömungen und Stile vorgestellt und gemeinsam betrachtet sowie verschiedene Methoden und Ansätze der Kunsttheorie vorgestellt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2024 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Die Leistungserfassung erfolgt über eine abschließende Klausur (3 LP unbenotet) am Ende der Vorlesung.

S – Fotografie und die Folgen für die Kunst

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Dienstag, 10-12 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2024

6 LP

Es ist schwer zu glauben, wie lange die Fotografie nicht zum kunsthistorischen Kanon und selbstverständlichen Gattungsspektrum gehörte. Doch bis in die 1970er Jahre hinein galt nicht als seriöse/r Wissenschaftler/in, wer die Fotografie, diese „Nicht-Kunst“, in sein Repertoire aufnahm. Umgekehrt lässt sich an der gewundenen Rezeptionsgeschichte der Fotografie der Veränderungsdruck veranschaulichen, den die Fotografie auf die Bildende Kunst seit dem 19. Jahrhundert ausübte und etwa Jakob Burckhardt davon sprechen ließ, das Portrait sei mit ihr an sein Ende gelangt. Inwieweit die alten Künste die Fotografie abstießen wie absorbierten, klandestin nutzten und sich schließlich darauf einließen, soll Gegenstand des Seminars sein.

Einführende Literatur:

Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth, Malerei nach Fotografie, 1970

S – Grabmal und Memoria

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Donnerstag, 14-16 Uhr | 1.08.0.64 | Beginn: 17.10.2024

6 LP

Eine der wichtigsten Formgelegenheiten der plastischen Künste, das Grabmal, ist in den letzten Jahren durch die Wiederentdeckung seiner liturgisch-zeremoniellen Funktionen in ein neues Licht gerückt. Neben die Beschäftigung mit der autochthonen Entwicklung der Gattung und mit ihren repräsentativen Funktionen, wie sie die ältere Literatur kennzeichnet, ist der Aspekt der Memoria, des liturgisch inszenierenden Gedächtnisses der Toten, getreten. Die Erkenntnis, dass den Jahrzeiten, den mindestens jährlich stattfindenden Totengedächtnisfeiern an den Gräbern der Verstorbenen, mehr als eine nur oberflächliche Verbindung mit der Form der Grabmale zukommt, sondern ihre Lage im Kirchenraum und Friedhof, ihre Ausrichtung auf andere Grablegen und sogar die Formfindung selbst deutlich beeinflusst, hat zu vielen neuen Einsichten geführt. Das Verhältnis zwischen den repräsentativen und den memorialen Funktionen der Grabmäler muss immer erst abgewogen sein. Inwieweit und zu welchen Zeiten die Totenmemoria in den ästhetischen Bestand der Grabmäler eingegangen ist, möchte das Seminar anhand einer Reihe von Beispielen vom 11. bis zum 20. Jahrhundert klären.

Einführende Literatur:

Tanja Michalsky, Memoria und Repräsentation. Die Grabmäler des Königshauses Anjou in Italien, Göttingen 2000

Hans Körner, Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997

Michael Victor Schwarz (Hg.), Grabmäler der Luxemburger. Image und Memoria eines Kaiserhauses, Echternach 1997

Otto Gerhard Oexle (Hg.), Memoria als Kultur, Göttingen 1995

Kurt Bauch, Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11. bis 15. Jahrhunderts in Europa, Berlin 1976

S – Kunst goes Couture

Dr. Geraldine Spiekermann |

Mittwoch, 12-14 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 16.10.2024

6 LP (Referat à 20 Minuten und Hausarbeit à 12-15 Seiten)

Filz, Fleisch und Flashlights: die Materialien, mit denen Künstler*innen Mode oder Mode-Ähnliches entwerfen, sind meist unkonventionell und unbequem. Ab wann gilt diese Mode als schlichtweg untragbar und wird als eine künstlerische Skulptur verstanden? Wie genau gestaltet sich diese Schnittstelle von Kunst und Mode, und lassen sich zwischen Kunstmarkt und Modeindustrie sinnvolle Parallelen ziehen?

Über die Vergleichbarkeit der beiden Systeme hinaus geht es in der Mode- wie in der Kunstwelt um Qualitäten wie die der Körperlichkeit, der Hüllen und Oberflächen, sowie um Aspekte der Konstruktion und Dekonstruktion von Identitätsentwürfen. Mehr oder weniger tragbare Mode aus ungewöhnlichen Stoffen, die in Form, Kombination, Funktion oder Dimension außergewöhnlich sind, werden im Seminar vorgestellt, analysiert und gemeinsam diskutiert. Zwischen Performance und Catwalk liegt der Schwerpunkt dieses Seminars stets auf der Kunst.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2024 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Leistungserfassung erfolgt über ein Referat von 20 Minuten (3 LP unbenotet) mit der Möglichkeit eine Hausarbeit im Umfang von 12 – 15 Seiten (3 LP benotet) daran anzuschließen, so dass Sie insgesamt 6 LP benotet erreichen können.

Ü – Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe I

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Extern: Berliner Museen | Beginn: 17.10.2024

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden?

Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2024 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

Ü – Bildbeschreibung - Übung vor Originalen Gruppe II

Dr. Geraldine Spiekermann |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Extern: Berliner Museen | Beginn: 17.10.2024

3 LP (Referat)

Was ist Kunst, wer ist ein*e Künstler*in und was genau ist überhaupt ein Kunstwerk? Was sagen uns die Bilder, auf denen wir die Welt darstellen oder Welt dargestellt finden? Untersucht wird im Seminar die spezifische Logik der Bilder, wie sie aus genuin bildnerischen Mitteln Sinn erzeugen und wie dieser wahrnehmend realisiert wird. Verstehen wir die Werke anhand ihrer natürlichen Ähnlichkeit mit dem Dargestellten oder müssen wir dafür erst spezielle Konventionen erlernen? Es werden gemeinsam im Seminar grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Techniken der Werkbeschreibung, Analyse und Interpretation vor den Originalen im Museum eingeübt.

Hinweise: Bitte schreiben Sie sich ab 01.10.2024 über Moodle 2UP selbstständig in den Kurs ein. Sie müssen sich nach der Anmeldung über Gruppenauswahl für eine der beiden Gruppen entscheiden: Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenanzahl für diese Gruppe erreicht. Die Übernahme eines Referats während des Vorlesungszeitraums wird vorausgesetzt. Alle Veranstaltungen sind in Berlin, der Treffpunkt ist jeweils im Foyer der Museen, der erste Termin findet in der Gemäldegalerie statt.

AVL BA 006 – Auditive Kulturen

Hinweis: Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen der Musikwissenschaft erfolgt über Puls.

VL – Grundlagen der Musikgeschichte: Phänomene-Strukturen-Prozesse

Prof. Dr. Christian Thorau |

Donnerstag, 12-14 Uhr | 1.09.1.02 | Beginn: 17.10.2024

3 LP

S – Musikanalyse von Sinfonie bis Pop

Prof. Dr. Christian Thorau |

Dienstag, 16-18 Uhr | 2.06.1.01 | Beginn: 15.10.2024

6 LP

S – Qualitative Interviews in der Musikwissenschaft

Martina Brandorff, M.A. |

Donnerstag, 14-16 Uhr | 2.06.1.01 | Beginn: 17.10.2024

6 LP

S – Music and Consciousness Studies: Interdisziplinäre Ansätze zu Musik und Bewusstsein

Marius Hofbauer, M.A. |

Mittwoch, 12-14 Uhr | 2.06.1.01 | Beginn: 16.10.2024

6 LP

AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul

S – Fotografie und die Folgen für die Kunst

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Dienstag, 10-12 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2024

3/6 LP

Es ist schwer zu glauben, wie lange die Fotografie nicht zum kunsthistorischen Kanon und selbstverständlichen Gattungsspektrum gehörte. Doch bis in die 1970er Jahre hinein galt nicht als seriöse/r Wissenschaftler/in, wer die Fotografie, diese „Nicht-Kunst“, in sein Repertoire aufnahm. Umgekehrt lässt sich an der gewundenen Rezeptionsgeschichte der Fotografie der Veränderungsdruck veranschaulichen, den die Fotografie auf die Bildende Kunst seit dem 19. Jahrhundert ausübte und etwa Jakob Burckhardt davon sprechen ließ, das Portrait sei mit ihr an sein Ende gelangt. Inwieweit die alten Künste die Fotografie abstießen wie absorbierten, klandestin nutzten und sich schließlich darauf einließen, soll Gegenstand des Seminars sein.

Einführende Literatur:

Josef Adolf Schmoll genannt Eisenwerth, Malerei nach Fotografie, 1970

S – Grabmal und Memoria

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Donnerstag, 14-16 Uhr | 1.08.0.64 | Beginn: 17.10.2024

3/6 LP

Eine der wichtigsten Formgelegenheiten der plastischen Künste, das Grabmal, ist in den letzten Jahren durch die Wiederentdeckung seiner liturgisch-zeremoniellen Funktionen in ein neues Licht gerückt. Neben die Beschäftigung mit der autochthonen Entwicklung der Gattung und mit ihren repräsentativen Funktionen, wie sie die ältere Literatur kennzeichnet, ist der Aspekt der Memoria, des liturgisch inszenierenden Gedächtnisses der Toten, getreten. Die

Erkenntnis, dass den Jahrzeiten, den mindestens jährlich stattfindenden Totengedächtnisfeiern an den Gräbern der Verstorbenen, mehr als eine nur oberflächliche Verbindung mit der Form der Grabmale zukommt, sondern ihre Lage im Kirchenraum und Friedhof, ihre Ausrichtung auf andere Grablegen und sogar die Formfindung selbst deutlich beeinflusst, hat zu vielen neuen Einsichten geführt. Das Verhältnis zwischen den repräsentativen und den memorialen Funktionen der Grabmäler muss immer erst abgewogen sein. Inwieweit und zu welchen Zeiten die Totenmemoria in den ästhetischen Bestand der Grabmäler eingegangen ist, möchte das Seminar anhand einer Reihe von Beispielen vom 11. bis zum 20. Jahrhundert klären.

Einführende Literatur:

Tanja Michalsky, Memoria und Repräsentation. Die Grabmäler des Königshauses Anjou in Italien, Göttingen 2000

Hans Körner, Grabmonumente des Mittelalters, Darmstadt 1997

Michael Victor Schwarz (Hg.), Grabmäler der Luxemburger. Image und Memoria eines Kaiserhauses, Echternach 1997

Otto Gerhard Oexle (Hg.), Memoria als Kultur, Göttingen 1995

Kurt Bauch, Das mittelalterliche Grabbild. Figürliche Grabmäler des 11. bis 15. Jahrhunderts in Europa, Berlin 1976

S – Schlüsseltexte der Literatur- und Kulturtheorie

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Dienstag, 16-18 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2024

3/6 LP (zwei Textspähungen à jeweils 45 min)

In der Übung lesen wir gemeinsam Klassiker der Literatur- bzw. Kulturwissenschaft – Texte von Namen, die immer wieder fallen, oft als ‚bekannt‘ vorausgesetzt werden – aber dennoch erstaunlich selten wirklich gelesen zu werden scheinen. Dies gilt es zu ändern!

Die Übung ist an der Vorlesung/dem Seminar „Einführung Kultur und Theorie“ orientiert – sie kann aber auch eigenständig, für sich besucht werden. Die meisten der besprochenen Texte bilden den Ausgangspunkt für in der Vorlesung angestellten allgemeinen Überlegungen.

Die Impulse hierfür kommen aus der (auch für Hörer*innen aus dem BA geöffnet, allerdings ohne Punkterwerb) Master-Einführungsvorlesung („Einführung Kultur und Theorie, Mi 10–12), die Übung ist aber auch unabhängig davon besuchbar. Ziel ist nicht nur, wichtige Texte kennenzulernen, sondern auch gemeinsam Leseerfahrungen zu sammeln, ein Gespür für ganz unterschiedliche Stile, theoretische Schulen und Argumentationsarten zu entwickeln.

Zu erbringende Leistungen: zwei Textspähungen (jeweils 45 min)

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Maggie Nelson

Isabel Holle, M.A. |

Mittwoch, 16-18 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 23.10.2024

3/6 LP (Lektüreinput und ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

Maggie Nelsons Schreiben entzieht sich jeder (Genre)Festlegung: Ein wildes, sehr persönliches Schreiben, das sich intim liest, und doch sehr elegant, fast beiläufig, die großen Fragen nach Identität und Repräsentation, nach Wahrheit und Erkenntnis behandelt. Stete Begleiter*innen sind dabei immer auch philosophische Texte, die Nelson eng in ihren eigenen Text einwebt. Im Zentrum des Seminars soll ihr literarisches Hybrid *Bluets* (2009) stehen, das sich zwischen Poesie und Essay, zwischen Aphorismus und Erinnerung bewegt. Themen wie Lust oder Schmerz, aber auch die Spannung zwischen Wahrnehmung und (sprachlicher) Mitteilung werden im Text rund um die titelgebende Farbe Blau konstelliert. Mit Stichwortgebern wie Goethe oder Wittgenstein arbeitet sie sich dabei auch intensiv an der sprachphilosophischen Dimension von Wissen und Repräsentation ab. Zudem sollen Auszüge aus *The Argonauts* (2015) und *The Art of Cruelty – A Reckoning* (2011) sowie einigen weiteren Texten und Interviews Nelsons gelesen und diskutiert werden.

Die Bereitschaft, sich mit größtenteils englischsprachigen Texten zu beschäftigen, wird vorausgesetzt.

Hinweis:

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 01.10., 10 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl erreicht.

S – Mythos- und Shakespearedaptionen bei Heiner Müller

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Donnerstag, 16-18 Uhr | 1.08.0.64 | Beginn: 17.10.2024

3/6 LP (Referat und ggf. Hausarbeit)

Heiner Müller war der wichtigste Dramatiker in der Literatur der DDR. In der Nachfolge von Bertolt Brecht stehend, sprengten seine Dramen zunehmend die Grenzen des Produktionsstückes eines sozialistischen Realismus bis hin zur Entwicklung eines nicht mehr um Handlung und Erzählung zentrierten, postdramatischen Dramas. Wichtige Etappen in der Werkentwicklung waren von Müllers radikaler Auseinandersetzung mit mythologischen Stoffen und dem Theater William Shakespeares geprägt. Hier wurde eine Dialektik erprobt, die die Situation des Sozialismus in der DDR, aber auch universale, den Kapitalismus im Westen ebenfalls betreffende Aporien charakterisiert. Das Seminar geht dieser für die Entwicklung des internationalen Theaters in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis heute so wichtigen Werken Heiner Müllers nach. Gelesen werden unter anderem folgende Dramen und Texte: *Philoktet* (1958), *Herakles* (1972), *Prometheus nach Aischylos* (1978), *Medea/Jason* (1981/82), *Shakespeare – eine Differenz, Einführung in Macbeth, Macbeth* (1971), *Hamletmaschine* (1977), *Anatomie Titus Fall of Rome. Ein Shakespearekommentar* (1983/84), *Ajax zum Beispiel* (Lyrik, 1994).

Literaturhinweis: Die Dramen werden als PDF-Scans auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Referats und ggf. Verfassen einer Hausarbeit.

S – Bildtheorie

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 10-12 Uhr | 1.01.1.07 | Beginn: 15.10.2024

3/6 LP (Lektüreinput + ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

Um 2010 erlebte die sogenannte Bildwissenschaft, welche stark von den (US-amerikanischen) Visual Culture Studies beeinflusst wurde, einen Boom. Im Kern jener Wissenschaftsmode, die fast alle geisteswissenschaftlichen Disziplinen mehr oder weniger ergriff, stand die Frage: Was ist ein Bild?

Beantwortet wurde jene Frage (natürlich) nicht, aber es ging den Protagonist*innen des Forschungsfelds auch gar nicht darum, eine konkrete Definition zu finden. Vielmehr stand eine Auseinandersetzung mit der spezifischen Medialität von Bildern – oft als Bildlichkeit bezeichnet – im Zentrum der Diskussionen.

Diesen Kerngedanken aufnehmend, wollen wir im Seminar einige theoretische Annäherungen an (literarische, gezeichnete, fotografische...) Bilder gemeinsam lesen und diskutieren. Dabei stehen sowohl Texte aus der erwähnten Bildwissenschaft auf dem Programm. Überdies wollen wir von der Position der Bildwissenschaft ausgehend aber auch zurück (insbes. auf französische Theorien aus dem 20. Jahrhundert) und nach vorne (etwa auf aktuelle queertheoretische und postkoloniale Auseinandersetzungen mit Bildlichkeit) schauen. Ergänzt wird das Semesterprogramm um einige künstlerische Positionen (etwa Gertrude Steins lyrisches Porträt von Pablo Picasso und Pablo Picassos gemaltes Porträt von Gertrude Stein), die wir gemeinsam auf uns wirken lassen werden.

S – Zwischen Schöpfen und Nicht-Schöpfen: Autorschaft in den Künsten

Petra Constantinescu, M.A. |

Donnerstag, 10-12 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 17.10.2024

3/6 LP (Referat + ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

Roland Barthes hat seit 1967 für viel Aufregung in den Literaturwissenschaften mit seinem Aufsatz „Der Tod des Autors“ gesorgt, in welchem er den Text in den Vordergrund rückt und den ‚Autor‘ dekonstruiert. Darauf reagierte zwei Jahre später Michel Foucault mit seinem Vortrag „Was ist ein Autor?“, indem er seinerseits die Autorfunktion analysiert und weiterdenkt.

Was ist also vom Autor übriggeblieben? Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit der Frage nach Autorschaft befassen. Dafür werden wir uns die beiden schon erwähnten Aufsätze anschauen und uns weiteren dazugehörigen Themen zuwenden: der Künstler als Genie, Autobiographie/ Autofiktionalität, der/die Autor*in im digitalen Raum, Autorschaft und KI und weiteres.

S – Musikanalyse von Sinfonie bis Pop

Prof. Dr. Christian Thorau |

Dienstag, 16-18 Uhr | 2.06.1.01 | Beginn: 15.10.2024

3/6 LP

S – John Cage: Stille, Sound Itself, Unbestimmte Musik

Marius Hofbauer, M.A. |

Mittwoch, 10-12 Uhr | 2.06.1.01 | Beginn: 16.10.2024

3/6 LP

S – Jüdische Musik im interkulturellen Kontext

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 16-18 Uhr | 1.09.2.04 | Beginn: 14.10.2024

6 LP

AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste

S – Emmanuel Levinas: Ethik des Anderen

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Mittwoch, 14-16 Uhr | 1.08.0.64 | Beginn: 16.10.2024

3/6 LP (zwei Textspähungen à jeweils 45 min)

Das Seminar begibt sich auf die Spuren des französischen Philosoph Emmanuel Levinas. Dieser hat auf faszinierende Weise sein philosophisches Werk dem Versuch gewidmet, das Andere zu denken, ohne es dabei (denkend) anzueignen – und es so, als Anderes zu zerstören. Philosophie (Metaphysik, Ontologie, wie man es nennen mag) wird dadurch, im Ausgang, zu einer Ethik: Sie steht unter dem Vorzeichen, das Andere, das Unverstandene, Nicht-Aneignbare, Sich-Sträubende, zu achten: Viele Selbstverständlichkeiten des Denkens – das im Verstehen aneignet, das zu-Denkende dem Denken (und seinen impliziten Regeln) gleichmacht – geraten erst durch diese Maxime kritisch in den Blick. Levinas' Philosophie arbeitet sich in der Folge mit und auch gegen das Denken ab und eröffnet Anschlüsse, die, nach einer kurzen, von Derridas Rezeption ausgelösten Modephase, zu versiegen drohen. Deshalb: Wir lesen zusammen Levinas! Kleinere Texte, in denen er die Hauptthese seines Wirkens wieder und wieder, und immer anders, darstellt – und Auszüge aus seinen Hauptwerken.

Zu erbringende Leistungen: zwei Textspähungen (jeweils 45 min)

Anmeldungen bitte per Selbsteinschreibung in das entsprechende moodle (wird im Laufe der Zeit angelegt), oder an: ungelenk@uni-potsdam.de

S – Genre und Stilleben

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Freitag, 14-16 Uhr | Berliner Sammlungen (Gemäldegalerie / Bode-Museum / Hamburger Bahnhof / etc.) | Beginn: 18.10.2024
3/6 LP

Mit Genre und Stilleben haben die Kunstakademien zwei malerische Gattungen im Reigen der Bildkünste benannt – und zugleich auf die beiden untersten Plätze verwiesen. Das Seminar versucht, dieser bis heute virulenten Abwertung in Einzelanalysen von Originalen entgegenzutreten.

Einführende Literatur:

Reimer-Einführungen in die Gattungen. König/Schön für das Stilleben, Gaetgens für das Genre.

S – John Cage: Stille, Sound Itself, Unbestimmte Musik

Marius Hofbauer, M.A. |

Mittwoch, 10-12 Uhr | 2.06.1.01 | Beginn: 16.10.2024

3/6 LP

S – Der Kalte Krieg und die Musik in West und Ost

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 18-20 Uhr | 1.09.2.04 | Beginn: 14.10.2024

3/6 LP

S – Forschungskolloquium

Prof. Dr. Johannes Ungelenk, Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 18-20 Uhr | 1.08.0.59 | Beginn: 15.10.2024

ohne Punkteerwerb

In diesem Kolloquium können Masterstudierende und Doktorand*innen die Themen ihrer Forschungsarbeit ins Zentrum stellen. Wir besprechen die eingebrachten Themen in kleiner Runde, geben gegenseitig Feedback und lernen im besten Fall voneinander. Das Veranstaltungsformat wird ergänzt durch aktuelle Projekte der Abteilung (etwa Praxiskooperationen, Exkursionen oder Workshops), deren Ergebnisse präsentiert und diskutiert werden.

Das vollständige Programm finden Sie zu Semesterbeginn auf der Studiengangshomepage. Studierende des BA Kulturwissenschaft sind als Gäste sehr herzlich willkommen.